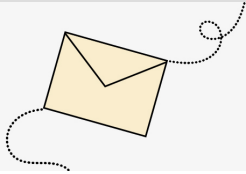
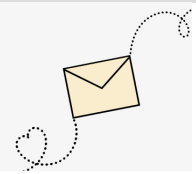


PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren
und Narzissmus-Dossier gratis erhalten




LEBEN

„Ich bin wie Frodo“

Der Klient fühlt sich seinen sexualisierten Gewaltfantasien ausgeliefert. Wie kann „Der Herr der Ringe“ ihm helfen, die Kontrolle wiederzuerlangen?

VON CHARLOTTE GIBBELS

 04. FEB 2021

In unserem Projekt I can change an der Medizinischen Hochschule Hannover versorgen wir Patienten, die fürchten, ihre sexualisierten Gewaltfantasien nicht (mehr) kontrollieren zu können. Einige dieser Menschen haben bereits Übergriffe auf Erwachsene begangen, andere noch nicht. Jeden Tag begegne ich Menschen, die beschreiben, sich an einem Abgrund zu befinden. Sätze wie „Ich bin ein Monster“ fallen im Rahmen der Therapie häufig. Viele unserer Patienten berichten von der Überzeugung, eigentlich keine Hilfe und Unterstützung zu verdienen. Dabei unterscheiden sie sich in ihren Diagnosen selten von regulären psychotherapeutischen Patienten. Ihre Fantasien und zum Teil auch ihre Taten sind jedoch schwerwiegend und geben ihnen oft ein Gefühl, isoliert zu sein. Bei Herrn Müller (Name geändert) war dieses Gefühl besonders ausgeprägt.

„Wissen Sie, da ist so etwas Dunkles in mir. Etwas, das ich nicht benennen kann.“ Mein Patient mustert mich forschend. Ich bin nicht seine erste Therapeutin und auch nicht die erste, der er davon erzählt. Das „Dunkle“ in ihm hat ihn viel gekostet, es hat ihn vor Gericht gebracht, seine Beziehung gefährdet und ihn an den Rand des Bodenlosen geführt. Es verschlingt ihn dennoch. Herr Müller, ein paar Jahre älter als ich, Mitte dreißig und – das weiß ich nach unseren wenigen bisherigen Gesprächen – ein Nerd, der am liebsten sein Leben in einem Archiv verbringen würde und stattdessen im Chaos der sozialen Berufe gelandet ist. Tattoos auf dem Arm und dazu das Bemühen, angepasst zu bleiben.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

LEBEN

Raus aus alten Mustern

Selbstunsicher, bindungsängstlich, überfordernd: Viele Menschen stecken von Kindheit an in einem Schema fest. Wie entkommt man der Falle?

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

FAMILIE

Die Covidkrise wirkt komplexer als

„Die Covidkrise wirkt komplexer als Tschernobyl“

Wie reagieren Kinder und Jugendliche auf Corona? Im Interview spricht eine Expertin über typische Symptome – zum Beispiel Zwänge.

MEISTGELESEN

1 LEBEN

Raus aus alten Mustern

Selbstunsicher, bindungsängstlich, überfordernd: Viele Menschen stecken von Kindheit an in einem Schema fest. Wie entkommt man der Falle?

2 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

3 FAMILIE

„Die Covidkrise wirkt komplexer als Tschernobyl“

Wie reagieren Kinder und Jugendliche auf Corona? Im Interview spricht eine Expertin über typische Symptome – zum Beispiel Zwänge.